

## Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 27. November.

Zu dem Reichsgesetz über die Beurlaubung des Personendienstes und die Geschäftigung ist die Ausführungsverordnung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern und der Justiz erschienen. Inhalts derselben sollen die Dienststiegel der zukünftigen Standesämter das Königl. Sächs. Wappen und die Umschrift "Königl. Sächs. Standesamt" enthalten. Die bisher bestandene Verpflichtung der Hebammen, dafür zu sorgen, daß alle Geburten zu welchen sie gerufen werden, rechtzeitig bei der Kirche angezeigt werden, bleibt neben der durch das Reichsgesetz den Hebammen auferlegten Verpflichtungen zur Anzeige der Geburten bei dem Standesbeamten bestehen. Ebenso bleiben die bisherigen Verpflichtungen der Leichenfrauen bestehen, welche nunmehr auch dafür zu sorgen haben, daß die Anzeige des Sterbefalls beim Standesbeamten rechtzeitig bewirkt werde.

Vorher bestanden zur Inspektion der evangelischen Kirchen in Sachsen 36 Ephoralebezirke. Jetzt beantragt nun der Kultusminister Dr. v. Gerber die Zustimmung des Landtags zu einem neuen Organisationsplane, wonach die 36 Ephorale auf 25 herabgeändert werden sollen, d. h. auf so viele, als es Amtshauptmannschaften gibt (22), und 3 Städte: Dresden, Leipzig und Chemnitz. Die neuen Ephoralebezirke sollen sich fast durchweg mit den politischen Verwaltungsbezirken decken, der Sitz der Ephoren (der Superintendenten) soll meist zugleich am Sitz der weltlichen Körperschaften (der Amtshauptleute) sein; auch mit den Schulinspektoratsbezirken stimmen die kirchlichen Ephoralebezirke überein. Wenn der neue Plan durchgeführt sein wird, mindert sich auch der Staatsaufwand der geistlichen Aufsicht beträchtlich.

Hauptverhandlung Dienstag, den 30. November, Vormittags 9 Uhr, in der Unterhöhung wider Karl Friedrich Zemmerich aus Wegefarth und Genossen wegen einfachen Bandenrobsatzes.

Der hiesige Bürgerverein wird, soweit wir hören, das Konzert zum Beeten einer Christbescherung für verwaiste Lehrlinge und arme Schulkinder Montag, am 13. Dezember, auf hifsigem Laufhausale abhalten.

In der heute im hiesigen Burgkeller stattgefundenen Vorlesung von ca. 63 Wählern des 15. ländlichen Wahlkreises wurden von der vergangenen Sonnabend gewählten Kommission die Herren Oberkommissar Münzner in Freiberg und Rittergutsbesitzer Leuteritz auf Deutschenbora als Kandidaten des genannten Wahlbezirks vorgeschlagen. Die Versammlung entschied sich mit 46 Stimmen für letzteren. Wie wir hören, soll aus der Mitte der Bauergrundstücksbesitzer des selben Bezirkes noch Herr Erbgerichtsbesitzer Knobelsdorff in Niederschönau als Kandidat aufgestellt werden.

Eine Warnung für Leute, deren Kinder oder sonstige Angehörige in der Fremde sich befinden. Vor Kurzem erhielten hier wohnende Eltern einen Brief, in welchem ihnen mitgetheilt wurde, daß ihr im Auslande arbeitender Sohn tot geworden, in Folge dessen aus der Arbeit entlassen sei, ihm endlich auch noch die Ersparnisse gestohlen worden, er deshalb notwendig Geld gebraucht und um eine Unterstützung in dem und dem Betrage bittet. Die lieben Eltern, anfangs bestürzt über solche Nachricht, erkundigten sich erst näher über die Sachlage und erfuhren schließlich, daß der Briefschreiber — wahrscheinlich ein Kollege ihres Sohnes — das Geld in seinem Nutzen hatte verwendet, während sein Sohn aber wohl und munter war.

Die Aussichten für die Gläubiger des flüchtig gewordenen Richard Beck in Dresden sind nach Mitteilung des dortigen „Anz.“ wenig tröstlicher Natur. Die Ausschüttung der Konkursmasse wird dem Vermögen nach für dieselben kaum eine Quote von 3 Prozent ihrer Forderungen ergeben.

Allen Veteranen und aktiven Mitgliedern unserer Armee, sowie den Freunden des Soldatenstandes und Militärsens wird die Kunde erfreulich sein, daß dieser Tage der in Pirna erscheinende „Sachsen-Militär-Vereins-Kalender“ auf das Schaltjahr 1876“ zur Ausgabe gelangt ist. Besonders sind es drei Erzählungen von Otto Moser — Der dicke Neubert — Der Spül am Hochgericht — und Die Piepmäuse — welche des Ergötzlichen eine reiche Fülle bieten und dazu angeladen sind, auch die schlechteste Laune in Heiterkeit umzuwandeln.

Die Handels- und Gewerbeammer in Dresden hat ein Gutachten über die Frachtarbeitsreform und die Märkte im

Eisenbahnen abgegeben und auf Grund der von ihr gefassten Beschlüsse an die Reichsvertretung Bericht erstattet, um die Berücksichtigung dieser Beschlüsse bei der Abschaffung des neuen Reichs-Eisenbahngesetzes zu erwirken. Die Handels- und Gewerbeammer ist der Ansicht, daß bezüglich der beiden wichtigsten Theile des Eisenbahngesetzes — Tarifsystem und die Rechtsverhältnisse des Transportwesens — ein erproblicher Erfolg nur dann zu erwarten ist, wenn man auf prinzipielle, durchgreifende Neubildungen Bedacht nimmt und nicht allzu vermittelnd an das Bestehende anzugliedern sucht. Eine weitere Ausbildung der verschiedenen in Deutschland jetzt geltenden Tarifsysteme wäre gleichbedeutend mit einer erneuten gesetzlichen Sanctionierung der bestehenden argen Märkte. Vielmehr erscheint die Wahl eines auf allen deutschen Bahnen obligatorisch einzuführenden einheitlichen Tarifsystems und somit die Beseitigung der jetzt bestehenden in erster Linie erforderlich. Ferner wird in dem Gutachten die Zurücksetzung des sogenannten Volksvertrags auf Eisenbahnen zu Gunsten weniger privilegierter Hauptplätze befürwortet. Schließlich empfiehlt das Gutachten die Berücksichtigung folgender Punkte bei der in Vorbericht begriffenen Reichseisenbahngesetzgebung:

1) Die Feststellung eines für alle deutschen Bahnen obligatorischen, einheitlichen Tarifsystems ist als ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis zu verzeichnen. 2) Als Endziel der Reformbestrebungen hat die Durchführung des natürlichen, Wagenraum, Gewicht und Entfernung der Frachtberechnung zu Grunde legenden Tarifsystems zu gelten. 3) Im Falle fernerer Beibehaltung eines Klassifikationssystems — sei es allein oder in Verbindung mit anderen Systemen — ist mindestens eine einheitliche, der Transportleistung entsprechende Klassifikation für alle Bahnen des deutschen Reichs, größtmögliche Einsachtheit der Klassifikation, Festlegung von Einheitsfrachtraten für die verschiedenen Klassen pro Kilometer und die Mitwirkung der Betriebsleitungen bei Aufstellung der Klassen zu fordern. 4) Die vollständige Publizität der Frachtrate ist gelegentlich zu stellen. Tarifänderungen sind mit der Reichs-Ausschreibebörse in allen Fällen zu vereinbaren und drei Monate vor dem Inkrafttreten zu veröffentlichen. 5) Die gänzliche Beseitigung der Differentialfracht sowie der Rabatt-Tarife und einheitlicher Transportvergünstigungen einzelner Verbraucher muss erneut als eine Fortsetzung der Gerechtigkeit bezeichnet werden. 6) Die schnellhunstige Neuregelung des Transportwesens durch Reichsgesetz ist dringend geboten und eventuell unverzüglich der neuen Reichs- und Provinzgesetzgebung in Angriff zu nehmen. 7) Die Feststellung bestimmter, kürzester Lieferfristen für Güter- und Frachtgüter, unter angemessener Berücksichtigung des internen Frachtwerts ist besonders erforderlich, ebenso 8) die endliche gesetzliche Regelung der Haftpflicht nach gerechten und billigen Grundsätzen. 9) Die gänzliche Wiederherstellung, mindestens aber durchgängig, der veränderten Verhältnissen entsprechende Ermäßigungen der 20prozentigen Tariferhöhungen und in jedem Falle die sofortige Beseitigung aller ungerechtfertigten Überschreitungen der leichten ist dringend zu fordern. 10) Bei Erörterung von Eisenbahnfracht- und Entsalzungskosten ist die erweiterte Zulieferung von sachverständigen Vertretern des Handels und Gewerbesandes zu fordern.

Seit 14 Tagen ist in Meißen unter den Arbeitern der ehemals Leichtsäigen Oefensfabrik auf dem Neumarkt die Trichinose aufgetreten, die bis zum 25. November 27 Personen heimgesucht hat, von denen aber einige schon wieder genesen sind.

In dem Dorfe Großvoigtsberg ist am 24. November die 22jährige Cigarrenarbeiterin Vertha Kreißig mit ihrer Mutter wegen Kindstötung verhaftet worden.

Am 24. d. M. ist die 40 Jahre alte Ehefrau des Webergläser in Steinigtwoimsdorf (Rausch) Johanne Louis geb. Hauptmann, an einem Waldrande in Steinigtwoimsdorfer Flur, jedoch in größerer Entfernung vom Dorfe, erschossen und verschleppt aufgefunden worden. Wie man vermutet, ist die Unglückliche, welche auswärtiger Besorgungen wegen am Sonntage von zu Hause sich entfernt hatte, auf dem Heimweg am späten Abend in die Irre gerathen und schließlich der Ermittlung unterlegen.

## Telegraphische Depeschen.

**Verfaillés, 26. November.** Die Nationalversammlung verwarf mit 477 gegen 110 Stimmen das Amendement Roquet für das Listenstrukturium. Gambetta vertheidigte das Amendement, welches die Wahl eines Deputirten von 75,000 statt von 100,000 Einwohnern beantragt und erklärte, eine befürchtende und verhängliche Politik sei notwendig. Dann forderte er Ausklärungen über die Regierungspolitik. Minister Buffet erwiderte, die Regierung halte die Einzelwahlen aufrecht, weil sie wolle, daß die Wahlen der wahre Ausdruck der Gesinnungen des Landes und des Willens der Wähler sein sollen. Das Listenstrukturium alterte die Unabhängigkeit der Wähler.

Der Minister appelliert schließlich an ein Zusammengehen aller konservativen Kräfte, welche jetzt getrennt sich auf legalem konstitutionellem Wege vereinigen könnten zur Vertheidigung der konservativen Politik, sowie der gesellschaftlichen Prinzipien, die jetzt von Denen angegriffen würden, welche die Verfassung vom 25. Februar votirten, sie aber so interpretierten, daß Buffet ihnen nicht bestimmen könnte. Das Amendement wird hierauf verworfen und die Sitzung vertagt.

**London, 26. November.** Die Abendblätter sprechen sich über den Anlauf der vom Khedive angebotenen Suezkanal-Alten alsstimmig aus.

Der Premier Disraeli, der sich gestern Abend nach Windsor begeben hatte, ist heute früh wieder hier eingetroffen.

**London, 27. November.** Die Morgenblätter äußern sich alleinstimmig zustimmend über den Anlauf der Suezkanal-Alten. Die „Times“ hebt hervor, der Besitz des Kanals gewähre politische Macht, die bei allen Diskussionen der orientalischen Frage ins Gewicht falle. Die Sicherung Ägyptens würde einen Bestandtheil der englischen Politik. Großbritannien würde die Übernahme dieser Verantwortung nicht ablehnen. Die „Daily News“ wollen sogar wissen, die Großmächte, von dem Schritte Englands benachrichtigt, hätten dazu sich zustimmend geäußert. Jemand welche politische Komplikation daraus sei nicht zu bezorgen.

**Kairo, 26. November.** Ein von einem Oberst befehltes Detachement ägyptischer Truppen ist von den Abessinern überfallen und nach einem fast 12 Stunden dauernden Kampfe fast vollständig aufgerieben worden. Die Abessinier hatten gleichfalls sehr große Verluste.

## Volkswirtschaftliches.

Der von einem begutachtenden Ausschusse über die Lage der Saar-Aufian-Braunkohlen-Bergbaugesellschaft erstattete Bericht führt aus, daß im Falle der Befriedigung wenigstens der dringendsten Gläubiger die Erhaltung des Werkes, dessen früher angenommener Kohlenreichtum auf höchstens 45 Millionen tcr. taxirt wird, wohl derbar und bei rationellem Betrieb im Interesse der Aktionäre auch zu empfehlen sei. Es handelt sich um etwa 200,000 fl. Schulden, welche sich zwecks vermehrten Vertriebseinrichtungen noch um etwa 11,000 fl. erhöhen würden, deren Befriedigung durch Rücktritt eines andern Hypothekengläubigers für gesichert gilt. Für die Gewinnung der Jahresabschluß erforderlichen 28,000 fl. und der für die nächsten Jahre zur Schuldentlastung außer den Betriebsüberschüssen etwa noch notwendigen Mittel wird eine Nachzahlung von 50 M. auf jede Aktie gegen das Äquivalent einer prioritären 6 prozentigen Verzinsung in Vorschlag gebracht.

**Berlin, 26. Novbr. (Tel.)** Wochenübersicht der preußischen Bank vom 23. November:

	Aktiva.
1) Metallbest. (der Bestand an lutesfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 fl. berechnet	M. 461,278,000 Jun. 2,039,000
2) Bestand an Reichskassenfl.	3,277,000 Abn. 558,000
3) do. an Noten abd. Banken	6,520,000 Abn. 1,154,000
4) do. an Wechseln	393,208,000 Abn. 3,314,000
5) an Lombardforderungen	46,441,000 Abn. 1,348,000
6) do. an Effekten	71,000 Jun. 15,000
7) do. an sonstigen Aktiven	37,760,000 Jun. 503,000

  

	Passiva.
8) das Grundkapital	M. 65,720,000 unverändert.
9) der Refidivon's	18,000,000 unverändert.
10) der Betrag d. umlauf. Noten	679,726,00 Abn. 5,706,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	25,278,000 Jun. 3,217,000
12) die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten	107,173,00 Abn. 2,312,000
13) die sonstigen Passiva	37,133,000 Jun. 85,000

## Landwirtschaftliches.

Über die Auflösung des Untergrundes heißt Rittergutsbesitzer Heinrich Ullmann in Röding dem „Landwirtschaftlichen Centralblatt“ folgende Erfahrungen mit, die es verdienen, in

Ihr einziger Fehler war gewesen, daß sie dem Geliebten zu unkling, zu blind vertraute. Und in der dunklen Stunde wurde Alles, Alles ihr entrissen, nur der Tod, der einzige wahre Freund kam ihr zu Hilfe. Dieses Bild aber war aufgenommen in ihres Lebens glücklichster Zeit. Die Ähnlichkeit desselben mit Miss Herncastle war auffallend auf den ersten Blick, je mehr man aber es betrachtete, desto mehr schwand die Ähnlichkeit: die gemalte Photographie konnte nie für ein Portrait der Gouvernante gehalten werden. Er setzte sich und analysierte Zug für Zug.

Das lastanienbraune Haar der gemalten Photographie floß wellenförmig über Hals und Schultern, Miss Herncastles Haar war schwarz und straff und wand sich in glänzenden Flechten um das Haupt. Die Augen des Bildes lachten. Federmann entgegen, der Gouvernante Augen waren ernst und düster. Der schöngeschnittene Mund lächelte, Miss Herncastles Mund war der gleiche, aber mit einem ganz anderen Ausdruck. All die harten Züge, der starre Ausdruck, die ernste Entschlossenheit an dem lebenden Mund fehlte an dem gemalten.

Die Minuten verstrichen und im Krankenzimmer blieb Alles still.

„Träumen Sie, O'Donnell,“ rief Sir Peter endlich ungebüldig, „was halten Sie denn von dem Bilde? Könnte es nicht für Miss Herncastles Photographie gelten?“

„Nein,“ erwiderte er ernst und langsam, „nie für Miss Herncastles Bild. Nicht ein Zug des Bildes gleicht ihr. Soll ich Ihnen vielleicht sagen, wem es gleicht?“

„Natürlich, deshalb zeigte ich es Ihnen ja.“

„Wenn Isabella Dangerfield noch am Leben wäre und hätte geschworen hätte für erlittenes Unrecht, wenn sie

ihm zu langen währen. Wer kommt zuerst zum Baum dort? Eins, zwei, drei!“

Das Läufspiel begann, und Rosa legte ihre Heirathsprojekte einstweilen ad acta.

Der Gegenstand ihrer jugendlichen Bewunderung eilte inzwischen die Treppe hinauf in Sir Peters Zimmer. Es war wie Lady Carola es geschildert, nur hatte Sir Arthur zu lesen aufgehört und blickte gleich Sir Peter auf das bleiche ernste Antlitz gegenüber.

„Hoffentlich störe ich nicht, Sir Peter,“ begann der Offizier, „ich hörte von Ihrem Unfall und —“

„Treten Sie ein, O'Donnell,“ entgegnete des Kranken schwache Stimme, „ich wünsche mit Ihnen zu sprechen. Wenn Sie etwa müde sind hier zu sitzen, wendete er sich an Sir Arthur, wird O'Donnell Ihre Stelle einnehmen.“

„Mit Vergnügen, Sir Peter.“ Wenn der Herr Hauptmann die Güte haben will, Ihnen zu bleiben, werde ich mich ebenfalls entfernen,“ bemerkte die Gouvernante, „ich habe Kopfweh und war noch nicht im Freien heute. Nehmen Sie jedoch erst die Arznei.“

Er nahm sie widerstandslos aus ihrer Hand. Der Offizier beobachtete jede Bewegung und sah der hohen Gestalt nach, bis sie verschwand.

„Das ist ein seltsamer auffallender Zwischenfall,“ begann er, nachdem die Thüre sich hinter der Gouvernante geschlossen, „man sagt, Sie hätten einen Geist gesehen. Ich hielte Geister für irre Ideen, verzeihen Sie mir, wenn ich noch so denke!“

„Wollte Gott, ich könnte es auch,“ seufzte der Baron. Da die Sonne schien und er nicht allein war, hatten seine Nerven sich beruhigt, und er vermochte ziemlich gleichmütig von der Sache zu sprechen. „Für mich aber unterliegt es

keinem Zweifel, ich habe heute Nacht Isabella Dangerfield gesehen, so deutlich, als ich Sie jetzt sehe. Die Nacht war sehr hell und so sah ich ihr Gesicht, wie ich hundert Mal in Scarswood es gesehen.“

„Und verschwand sie, sobald Sie sie erblickten?“

„Ich weiß nicht, wann sie verschwand. Das Pferd sah sie so gut wie ich. Wilson wird Ihnen sagen, daß es bebte vor Furcht. Es bämpte sich, warf mich ab, und ich weiß nichts mehr, bis ich hier die Augen aufschlug und —“

Er hielt inne und warf einen Blick nervöser Angst nach der Thüre.

„Und sie glaubten den Geist ein zweites Mal gesehen zu haben. Sie hielten Miss Herncastle für Ihre tote Verwandte. Sieht sie Ihr sehr gleich?“

„Schrecklich, entsetzlich,“ entgegnete er bebend, „O'Donnell, ich sage Ihnen, ich fürchte das Weib, ohne zu wissen, warum.“

„Und doch bestehen Sie darauf, Sie in Ihrem Zimmer zu haben?“

„Ich kann Ihnen aber nicht sagen, weshalb, Sie erschreckt und bezaubert mich. Warum kam sie hierher? Wer ist sie? wie kann sie hierherkommen, wenn sie der Todten so entsetzlich gleich?“

„Haben Sie kein Bild von Isabella Dangerfield, ich möchte es gerne sehen.“

„Öffnen Sie dort die dritte Schublade und Sie finden eine Photographie, die einen Monat vor Isabella's Tod aufgenommen wurde. Sie werden die Ähnlichkeit sofort entdecken.“